

## ANFRAGE

des Abgeordneten Jannach  
und weiterer Abgeordneter  
an die Bundesministerin für Gesundheit  
**betreffend „Rückruf von BIO-Lebensmitteln“**

Auf der Homepage der AGES (Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit) sind erschreckenderweise unter dem Punkt „Produktwarnungen und Produktrückrufe“ auch einige BIO-Lebensmittel aufgelistet.

Bio-Freilandeier und Bio-Hirsebällchen wurden erst kürzlich wegen Verunreinigungen (Salmonellen, Tropanalkaloide) aus dem Handel entfernt.

[http://www.ages.at/produktwarnungen/?tx\\_agesrecall\\_pi1\[res\]=1&cHash=b1bfaf1b0f777ff2fa4bfe64a7581852](http://www.ages.at/produktwarnungen/?tx_agesrecall_pi1[res]=1&cHash=b1bfaf1b0f777ff2fa4bfe64a7581852)

Amerikanische Studien belegen, dass sich Bio-Produkte von konventionellen Lebensmitteln kaum bzw. oft nur durch die erhöhten Preise unterscheiden lassen, wie es in der Online-Zeitschrift „Spiegel.de“ wie folgt nachzulesen ist: <http://www.spiegel.de/gesundheit/ernaehrung/bioproducte-sind-kaum-gesuender-als-konventionelle-lebensmittel-a-853617.html>

*„[...] Nun stärken US-Forscher eine Erkenntnis, die viele Anhänger von Bioprodukten enttäuschen dürfte: Nach einer Übersichtsstudie sind Biolebensmittel kaum gesünder als konventionelles Essen. Die Wissenschaftler von der Stanford University in Kalifornien fanden nach Durchsicht aller bisher veröffentlichten Daten zu dem Thema keinen deutlichen Nachweis dafür, dass biologische Lebensmittel nährstoffreicher sind oder ein geringeres Gesundheitsrisiko bergen. [...] Tausende Studien sichtetete das Team um Dena Bravata. Schließlich wählten die Wissenschaftler 223 Untersuchungen aus, die entweder den Nährstoffgehalt oder die Belastung mit Bakterien, Pilzen oder Pestiziden verglichen. 17 Studien - darunter sechs randomisierte klinische Versuche - betrachteten außerdem Gruppen, die sich biologisch oder herkömmlich ernährten. [...] Einen wirklichen Vorteil für Biolebensmittel konnten die Forscher nach der Analyse der Studienlage nicht ausfindig machen: Der Vitamingehalt, so ein Fazit der Übersichtsstudie, unterschied sich kaum. Fette und Proteine waren ebenso ähnlich verteilt. Und selbst Krankheitserreger kamen in keiner der beiden Gruppen häufiger vor. Auch die Suche nach besonders gesunden Bio-Früchten oder Biogemüse blieb erfolglos.“*

In diesem Zusammenhang richten die unterzeichnenden Abgeordneten an die Bundesministerin für Gesundheit folgende

SW

**ANFRAGE**

1. Wie viele Lebensmittel-Rückrufe gab es in den Jahren 2012 bis 2015? (aufgelistet nach Jahren, Produkten und Grund)
2. Wie hoch war der Anteil an BIO-Lebensmitteln bei den Rückrufen in den Jahren 2012 bis 2015? (aufgelistet nach Jahren, Produkten und Grund)
3. Wie hoch war der Anteil an Convenience-Lebensmitteln bei den Rückrufen in den Jahren 2012 bis 2015? (aufgelistet nach Jahren, Produkten und Grund)
4. Wie hoch war der Anteil an konventionellen Lebensmitteln bei den Rückrufen in den Jahren 2012 bis 2015? (aufgelistet nach Jahren, Produkten und Grund)
5. Woran liegt es, dass augenscheinlich überproportional viele Bioprodukte rückgerufen werden müssen?

The image shows several handwritten signatures and initials in grey ink. At the top left, there is a signature that appears to be 'Dewar'. To its right is another signature that looks like 'Zentel'. Below 'Dewar' is a signature that reads 'Ernst Ruppner'. In the center, there is a large, stylized signature that is difficult to decipher but might be 'Gernot'. To the right of this is another signature that looks like 'Hilf'. At the top right, there is a signature that looks like 'Zentel' again. Below it is a signature that looks like 'Hilf'.

